Wiedingharde bei Tondern, derselbe habe namentlich für das Vieh zu sorgen gehabt und im Winter, als Futtermangel war, aus einem anderen Hofe, wo ein voller Heuschober stand, alles Heu in die Scheune seines Herrn getragen. Überhaupt wird von den Hausgeistern und Kobolden der Deutschen ganz in derselben Weise das Zutragen von Schätzen, von Geld, Korn, Heu, Stroh u. dgl. m. erzählt, wie von dem estnischen pûk kratt und toñt.[1]

Der estnische pûk muß ordentlich und regelmäßig gefüttert werden, sonst rächt er sich auf mannigfache Weise.[2] Ganz dasselbe ist bei dem norddeutschen Pûk der Fall.[3] Der estnische pûk wohnt meist auf dem Boden der Wohnstube (Hurt, a. a. O., p. 18), ähnlich wie der norddeutsche Pûk unter dem Dachbalken, in Giebellöchern oder Giebelluken haust.[4] Er hat die Gestalt einer schwarzen Katze oder eines schwarzen Hahns,[5] und namentlich die Katzengestalt begegnet uns ebenso bei den germanischen Hausgeistern,[6] aber auch die Hühnergestalt.

Die Esten erzählen, daß man sich den pûk auch kaufen könne, und zwar in einer leblosen Form, nach den meisten Angaben in Riga.[7] Ein gekaufter pûk trägt mit jeder Ladung so viel Geld heim, wie er gekostet hat, respektive eine Quantität von Getreide, Heu u. dgl., welche soviel wert ist. Ebenso wird auch der norddeutsche Pûk gekauft. So hatte sich z. B. ein Kolonist zwischen Schatenhusen und Kropp einen Pûk gekauft, in Gestalt eines kleinen Jungen mit einer roten Mütze,

---

[1] Vgl. Grimm, Deutsche Mythologie, 4. Aufl., p. 423. 765. Nachträge, p. 145. 147.

[2] Er bringt z. B. Stroh statt Heu, Strauchwerk statt Stroh, Sand statt Korn u. dgl., oder er verläßt seinen Herrn auch ganz, bei welcher Gelegenheit er bisweilen das Haus anzündet. Vgl. Hurt, a. a. O., p. 18.

[3] Vgl. z. B. Müllenhoff, a. a. O., p. 332, wo der Pûk jeden Abend seinen Teller Grütze mit Butter darin erhalten muß. Wird die Butter weggelassen, so dreht er der besten Kuh im Stalle den Hals um. Dieselbe Speise verlangt der Pûk auch sonst in den schleswig-holsteinischen Sagen. Vgl. Grimm, a. a. O. Nachträge, p. 147.

[4] Vgl. Müllenhoff, a. a. O., p. 337. 321. 322. 332; Grimm, a. a. O., Nachtr. p. 147.

[5] Vgl. Hurt, a. a. O., p. 18; Wiedemann, a. a. O., p. 437.

[6] Vgl. Grimm, a. a. O., Nachtr. p. 147. 145.

[7] Vgl. Wiedemann, a. a. O., p. 437; Hurt, a. a. O., p. 17.